

Grundlagen der BWL

Bachelor Informatik

Campus Minden
Sommersemester 2019

Johannes Wegner



FH Bielefeld
University of
Applied Sciences

Veranstaltungsinhalte

- 1. Einführung in das ökonomische Denken**
2. Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre: Betrieb und Unternehmung
3. Der Leistungsbereich
4. Unternehmensführung und -steuerung
5. Organisation
6. Der Finanzbereich
7. Entscheidungstheorie
8. Konstitutive Entscheidungen

Literaturempfehlungen



- Wöhe, G./Döring, U. (2016):
Einführung in die
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre,
26. überarbeitete und aktualisierte
Auflage, Vahlen Verlag: München.

Literaturempfehlungen



- Vahs, D./Kunz, J. (2015):
Einführung in die
Betriebswirtschaftslehre,
7. überarbeitete und aktualisierte
Auflage, Schäffer Poeschel Verlag: Stuttgart

Literaturempfehlungen

- Olfert, K./Rahn, H.-J. (2017): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 12. verbesserte und aktualisierte Auflage, Kiehl Verlag: Ludwigshafen.
- Weber, W./Kabst, R. (2015): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 9. aktualisierte und überarbeitete Auflage, Gabler Verlag: Wiesbaden.

Ergänzende Literatur

- Jung, H. (2016): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 13., aktualisierte Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München.
- Schierenbeck, H./Wöhle, C. (2016): Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 19. Auflage, Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München.

ILIAS

Kurs: IFM-4.5, Grundlagen der BWL, Wegner, SS2019

Passwort: hgjloiösdsae

1. Einführung in das ökonomische Denken

1.1 Grundlagen des Wirtschaftens

Menschen haben **Bedürfnisse**. Bedürfnisse

- werden als Mangel empfunden,
- werden mit Gütern und Dienstleistungen befriedigt und
- sind Auslöser wirtschaftlichen Handelns.

Merkmale menschlicher Bedürfnisse:

- unbegrenzt
- heterogen
- wandelbar
- abhängig von äußeren Bedingungen.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Hinsichtlich der Dringlichkeit werden unterschieden:

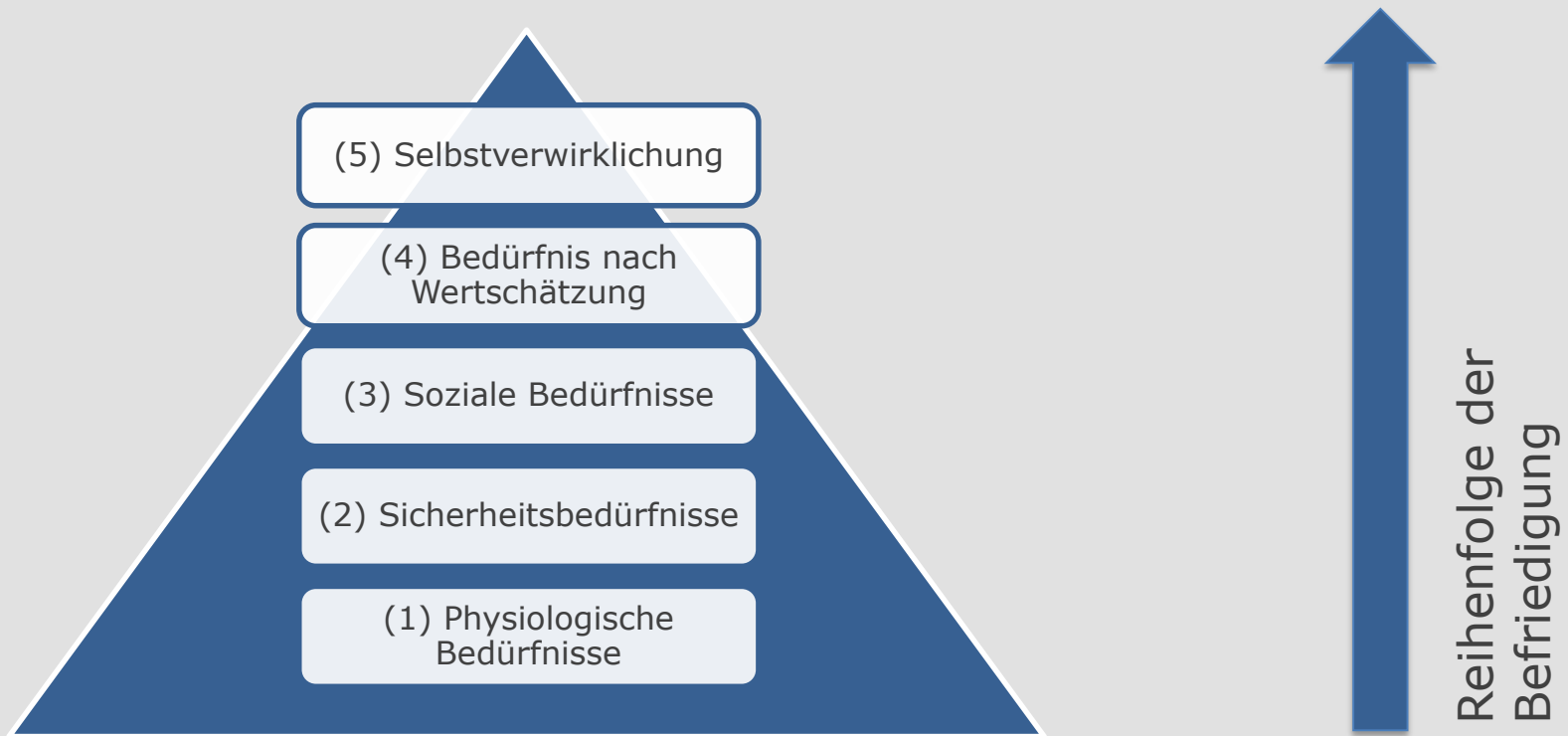
- **Existenz**bedürfnisse
- **Grund**bedürfnisse
- **Luxus**bedürfnisse.

Der Begriff Bedürfnis ist abzugrenzen von den Begriffen:

- **Bedarf**
- **Nachfrage.**

1. Einführung in das ökonomische Denken

Bedürfnispyramide nach Maslow (1954)



1. Einführung in das ökonomische Denken

Bedürfnisse werden mit **Wirtschaftsgütern** („Güter“) befriedigt.

Wesentliche **Klassifizierungen** von Gütern:

- freie Güter und knappe Güter,
- materielle Güter, immaterielle Güter (Dienstleistungen) und Rechte,
- Investitionsgüter und Konsumgüter,
- Verbrauchsgüter und Gebrauchsgüter.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Merkmale freier Güter (vgl. Wöhe/Döring (2010), S. 290 f.):

- Beispiele: Luft, Licht, (Wasser).
- Es existieren keine Marktpreise.
- Die Bedürfnisbefriedigung des einzelnen Wirtschaftssubjekts ist unentgeltlich möglich.
- Für die Volkswirtschaft insgesamt sind die Güter nicht unbegrenzt verfügbar (z.B. sollen Ressourcen und Umwelt geschont werden).
- Daher hat sich der Begriff „öffentliche Güter“ durchgesetzt.
- Mechanismen der Marktwirtschaft versagen hier (daher Festlegung der Preise durch den Staat).

1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Notwendigkeit des **Wirtschaftens** ergibt sich aus der Kluft zwischen:

- den unbegrenzten menschlichen Bedürfnissen und
- der Knappheit der vorhandenen Güter.

Zum Wirtschaften gezwungen sind

- Haushalte und
- **Betriebe => bedingt die Existenz der BWL**



Unter **Wirtschaften** versteht man den sorgsamsten Umgang mit knappen Ressourcen.

Wöhe/Döring (2013), S. 4.

1. Einführung in das ökonomische Denken

1.2 Das Wirtschaftlichkeitsprinzip

Menschliches Handeln unterliegt dem Vernunftprinzip/
Rationalprinzip.

Auf die Wirtschaft übertragen existiert das Rationalprinzip als **ökonomisches Prinzip** in folgenden Ausprägungen:

1. Einführung in das ökonomische Denken

- **Maximumprinzip:** Mit einem gegebenen Faktoreinsatz (Input, Aufwand) soll die größtmögliche Gütermenge (Output, Ertrag) erzielt werden.
- **Minimumprinzip:** Eine gegebene Gütermenge (Output, Ertrag) soll mit möglichst geringem Faktoreinsatz (Input, Aufwand) erwirtschaftet werden.

Einige Autoren lassen ein **Optimumprinzip/ Extremumprinzip** gelten: Hier ist ein möglichst günstiges Verhältnis zwischen Gütermenge (Output, Ertrag) und Faktoreinsatz (Input, Aufwand) zu erzielen.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Aus dem Optimumprinzip ergibt sich das **Prinzip langfristiger Gewinnmaximierung (Erwerbswirtschaftliches Prinzip)** für Unternehmen, vgl. Wöhe/Döring (2013), S. 34.

Gewinnmaximierungsprinzip: Die betrieblichen Entscheidungen sollen so ausgerichtet sein, dass ein möglichst großer Gewinn, bzw. eine möglichst große Rentabilität erzielt wird.

Das Gewinnmaximierungsprinzip ist Instrument der Risikovorsorge von Unternehmen, d.h.:

„Gewinne in guten Jahren“  „Puffer für schlechte Jahre“

1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Personifizierung des reinen ökonomischen Prinzips basiert auf dem Modell des **homo oeconomicus** mit folgenden Eigenschaften:

- unbegrenzte Bedürfnisse,
- klare Beachtung des Minimal- oder Maximalprinzips,
- permanente individuelle Nutzenorientierung,
- vollkommene Information über Gütermarkt und eigene Präferenzordnung der individuellen Bedürfnisse.



Der **homo oeconomicus** ist eine Kunstfigur, die **streng rational** handelt und dabei ausschließlich **auf den eigenen Vorteil** bedacht ist.

Wöhe/ Döring (2013), S. 3.

1. Einführung in das ökonomische Denken

In der neueren betriebswirtschaftlichen Literatur werden die Verhaltensannahmen des Homo oeconomicus modifiziert.

Mit dem Einzug von **verhaltenstheoretischen Ansätzen** z.B. im Marketing oder der Organisationstheorie wird der Tatsache Rechnung getragen, dass

- Handlungen von Wirtschaftssubjekten beschränkt rational sind,
- Beeinflussung z.B. durch Werbung möglich ist,
- Opportunismus u.U. gegeben ist,
- vollkommene Information praktisch nicht vorhanden ist.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Das ökonomische Prinzip ist Teil des magischen Dreiecks der Betriebswirtschaftslehre, vgl. Olfert/Rahn (2010), S. 21 f.

Exkurs: Nachhaltigkeit

Integrative
Berücksichtigung der
3 Dimensionen führt zu einem
nachhaltigen Wirtschaften
des Betriebs.

Ökonomisches Prinzip
(*ökonomische Dimension*)



Humanitätsprinzip
(*soziale Dimension*)

Umweltschonungsprinzip
(*ökologische Dimension*)

1. Einführung in das ökonomische Denken

1.3 Betriebswirtschaftslehre als Wissenschaft

Wissenschaften = dynamische Prozesse der

- Entwicklung von Theorien,
- Überprüfung der Theorien in der Wirklichkeit,
- Verwerfung, Anpassung oder Annahme der Theorien an die Wirklichkeit.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Übersicht der Wissenschaften



1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Wissenschaft der Betriebswirtschaftslehre umfasst:

- Die **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre**
- Die **Speziellen Betriebswirtschaftslehren.**

Die **Allgemeine Betriebswirtschaftslehre** behandelt die betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, die alle Betriebe branchenunabhängig betreffen. Die Teilbereiche ergeben sich aus der funktionalen Gliederung betrieblicher Tätigkeit, u.a.

- Unternehmensführung
- Leistungserstellung / Produktion
- Leistungsverwertung / Absatz
- Investition und Finanzierung
- Rechnungswesen.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Die **Speziellen Betriebswirtschaftslehren** („Wirtschaftszweiglehren“) sind auf die besonderen Erfordernisse der einzelnen Branchen ausgerichtet.

Beispiele:

- Industriebetriebslehre
- Bankbetriebslehre
- Handelsbetriebslehre
- Verkehrsbetriebslehre
- Versicherungsbetriebslehre

1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Betriebswirtschaftslehre besteht aus zwei Teilen:

- Die **theoretische Betriebswirtschaftslehre**
- Die **angewandte oder praktische Betriebswirtschaftslehre.**

Aufgaben der theoretischen BWL:

- Analyse von Ursache und Wirkung wirtschaftlicher Prozesse,
- Feststellung funktionaler Größenbeziehungen,
- Erklärung und Prognose von betrieblichen Prozessen.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Aufgaben der **angewandten/praktischen BWL**:

- Anwendung der in der Theorie gewonnenen Erkenntnisse auf konkrete betriebliche Einzelfragen,
- Entwicklung von Problemlösungsverfahren,
- Entwicklung von Handlungsempfehlungen, die an den Unternehmenszielen ausgerichtet sind.

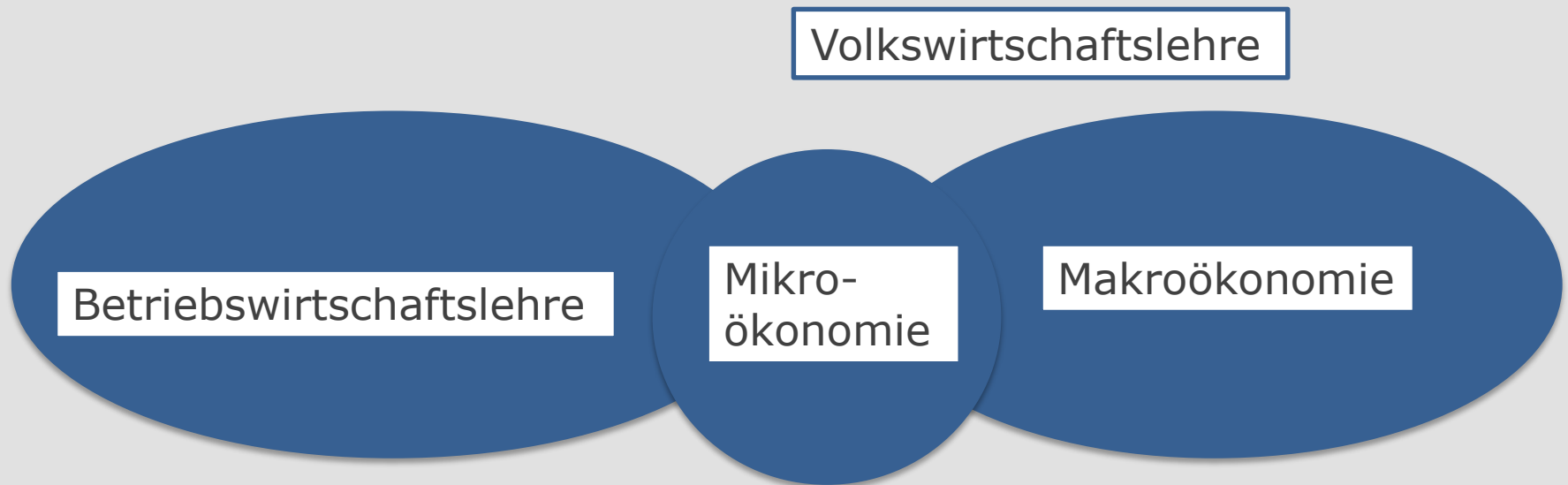
1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Betriebswirtschaftslehre ist eine **interdisziplinäre** Wissenschaft, indem sie viele Forschungsergebnisse und Methoden aus anderen Wissenschaften nutzt, beispielsweise:

- Rechtswissenschaften (Wirtschaftsrecht)
- Psychologie (Wirtschafts- und Arbeitspsychologie)
- Soziologie (Betriebssoziologie)
- Mathematik (Modelle des Operation Research)
- Informatik
- Ökologie

1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Betriebswirtschaftslehre ist Teildisziplin der Wirtschaftswissenschaften:



1. Einführung in das ökonomische Denken

Die Volkswirtschaftslehre wird traditionell unterteilt in die Mikro- und Makroökonomie. Dazu zählen beispielhaft:

Mikroökonomie	Makroökonomie
Haushaltstheorie	Finanztheorie
Unternehmenstheorie	Konjunkturtheorie
Preistheorie	Geldtheorie
Verteilungstheorie	Außenhandelstheorie

1. Einführung in das ökonomische Denken

Abgrenzung zwischen Mikroökonomie und BWL:

Die Mikroökonomie

- betrachtet sowohl die Nachfrage- als auch die Angebotsseite,
- sucht nach Gleichgewichten zwischen Angebot und Nachfrage.

Die Betriebswirtschaftslehre

- betrachtet ausschließlich die Angebotsseite,
- sucht nach Problemlösungen für die Unternehmensseite.

1. Einführung in das ökonomische Denken

Beispielhafte Fragestellungen der Betriebswirtschaftslehre:

Bereiche	Fragestellungen
Beschaffung	Mit wie vielen Lieferanten soll zusammen gearbeitet werden?
Personal	Wie kann die Mitarbeitermotivation gesteigert werden?
Produktion	Wie können Durchlaufzeiten gesenkt werden?
Lagerhaltung	Wie hoch ist die optimale Bestellmenge?
Vertrieb	Wie kann der Absatz gesteigert werden?
Unternehmensführung	Welche Organisationsform soll gewählt werden?
Unternehmensführung	Wie kann die Gesamtkapitalrentabilität gesteigert werden?

1. Einführung in das ökonomische Denken

Aufgrund der Komplexität des betrieblichen Untersuchungsgegenstands werden Modelle (vereinfachte / reduzierte Darstellung der komplexen Realität) als Hilfsmittel genutzt.

Kriterium des Modells	Ausprägung
Art der Aussage	Beschreibungsmodelle
	Erklärungs- und Prognosemodelle
	Entscheidungsmodelle
Art der Annahme über	Deterministische Modelle
das Eintreten von	Stochastische Modelle
Ereignissen	Spieltheoretische Modelle

1. Einführung in das ökonomische Denken

1.4 Ansätze der Betriebswirtschaftslehre

Entwicklung der BWL nach dem Zweiten Weltkrieg

- produktivitätsorientierter Ansatz (u.a. Gutenberg)
- entscheidungsorientierter Ansatz (u.a. Heinen)
- systemorientierter Ansatz (u.a. Ulrich)
- verhaltensorientierter Ansatz
- umweltorientierter Ansatz
- institutionenökonomischer Ansatz

1. Einführung in das ökonomische Denken

Wirtschaftstheoretisch bzw. verhaltenswissenschaftlich fundierte Betriebswirtschaftslehre

Wissenschaftlicher Standort der Betriebswirtschaftslehre		
Merkmal	Wirtschaftstheoretisch fundierte BWL	Verhaltenswissenschaftlich fundierte BWL
Handlungsmotiv der Wirtschaftssubjekte	Eigennutz	Gemeinnutz
Handlungsweise der Wirtschaftssubjekte	rational	emotional
Koordination betrieblicher Entscheidungen	Shareholderansatz	Stakeholderansatz
Unternehmensziel	langfristige Gewinnmaximierung	Zielkompromiss zwischen Stakeholdern

Wöhe/Döring (2013), S. 4.

Kontakt: Johannes Wegner
Tel. +49 (0) 521. 106 - 70434
johannes.wegner@fh-bielefeld.de

